

Festrede zur Verleihung des Olof-Palme-Friedenspreises
28. Februar 2023, Schloss Reinbek
Björn Engholm, ehem. Bundesminister für Bildung und Wissenschaft,
Ministerpräsident a.D. des Landes Schleswig-Holstein

„Was die Welt im Innersten zusammenhält...“

Im Laufe der politischen Tätigkeitsjahre bin ich überproportional häufig mit PolitikerInnen des europäischen Nordens zusammengetroffen. U.a.

- Sehr früh mit PER + GRETE HAEKKERUP (er Außen- und Wirtschaftsminister DK);
- mit ANKER JØRGENSEN, dem dänischen MP;
- JONATHAN MOTZFELDT, MP von Grönland;
- THORVALD STOLTENBERG, norw. Außenminister;
- KALEVI SORSA; finnischer Premier;
- dem schwedischen Botschafter MATS HELLSTRÖM, seinem Chef, MP INGVAR CARLSSON...

Sie alle waren in zweierlei Hinsicht beeindruckend

zum einen: stets unhoheitlich, zivil, unkompliziert, „un-preußisch“;

zum anderen: visionär, ihre gegenwärtige Tätigkeit als Wegbereitung für eine bessere Zukunft begreifend! Der in diesem Sinne auf- und anregendste, ja, unbeirrbar war zweifelsfrei OLOF PALME, Statsminister, Regierungschef von 1969 – 1976 und von 1982 bis zur Ermordung 1986.

Für uns damals Junge war er, nicht zuletzt wegen seiner kompromisslosen Haltung im 2. Indochinakrieg (USA-Nordvietnam) ein Idol (neben Willy Brandt und Bruno Kreisky).

Und so machte ich mich, gerade frisch in den Bundestag gewählt, im Frühsommer 1970 auf den Weg nach Malmö, um Palme in seinem Reichstagswahlkampf zu begleiten. Willy Brandt hatte den Kontakt vermittelt. Wir marschierten in 1. Reihe gemeinsam 1.1/2 Stunden durch die Stadt, rote SAP-Fähnchen schwenkend, hier und da die Hände von Fans schüttelnd, zu Fenstern hochwinkend – und unterhielten uns über die Kernpunkte der schwedischen Sozialdemokratie

über den nordischen Wohlfahrtsstaat, die Weiterentwicklung der alten Volksheim-Idee seiner Vorgänger ALBIN HANSSON und TAGE ERLANDER; über Freiheit, Selbstbestimmung und Frieden als unabdingbare Voraussetzungen für alle humane Existenz.

Ganz grundlegend ging es in unserem lockeren Gespräch wie auch in seiner Kundgebungs-Aussprache um die Frage „Was die Welt zusammenhält – im Inneren wie im Äußeren“.

Diese Begegnung – mehr noch als zwei weitere im Kanslihuset in Stockholm – hat mich in meinen Überzeugungen bestätigt, war prägend (neben der Nähe zu Willy Brandt) für meinen politischen Werdegang.

Aber mehr noch und tiefer: Sie erinnert mich an den – in der Schule wenig geliebten

– aber im human-kulturellen Kontext unvergleichlichen Denk- und Dichturfürsten Johann Wolfgang von GOETHE. Wie heißt es da doch bei Faust?
„Habe nun, ach, Philosophie, Juristerei und Medizin und leider auch Theologie studiert mit heißem Bemühen. Da steh' ich nun, ich armer Tor und bin so klug als wie zuvor. Drum habe ich mich der Magie ergeben, dass ich nicht mehr mit saurem Schweiß zu sagen brauche, was ich nicht weiß, dass ich nicht erkenne, was DIE WELT IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT:

- o Im zweiten Teil der Tragödie kommt Faust zur generellen Erkenntnis, dass zwei Haltungen in menschlicher Gesellschaft miteinander konkurrieren.
LIEBE - das entspräche Sozialität, Toleranz, Achtung, Würde;
HASS - das wäre Missachtung, Abgrenzung, Unfriedfertigkeit, Ausgrenzung
Das eine hält zusammen, das andere trennt und zerstört.
- o Goethe wird in den Anforderungen und Bedingungen für Zusammenhalt sehr konkret.
„Es ist des Menschen, gerecht zu sein und stets Gerechtigkeit zu üben“
(Gespräch mit Riemer)
und zu den „Maximen und Reflexionen“
„Es kann keine Gesellschaft anders als auf den Begriff Gerechtigkeit gegründet sein!“
Im EGMONT dann „Was ist des Freiesten Freiheit? Recht zu tun!“
Schließlich, nicht endlich, bekennt Goethe:
„Ich bin ein Kind des Friedens und will Frieden halten für und für mit der ganzen Welt.“
Und fügt bitter-ironisch hinzu (im „West-Östlichen-Divane“): „Wer franzet oder bittet, italienert oder teutschet, einer will nur wie der andere nur Eigennutz!“
(er wollte keine Spott- oder Hassgedichte gegen die Franzosen verfassen..)

Summa: Uneingeschränkte Gerechtigkeit
als Grundlage stabiler Gemeinschaften;
Freiheit, gleiche Freiheit für alle,
damit nicht die Freiheit der Stärkeren
zur Unfreiheit der Schwachen wird;
Friedfertigkeit als Bedingung für Frieden
zwischen den Völkern sind die tragenden, zeitlosen Faktoren, die
Gesellschaften in sich und die Welt im Ganzen zusammenhalten resp.
bei Nichtachtung und -wahrung zerstören!

Und exakt diese drei Ziele waren das Credo des humanistisch gesinnten Sozialisten OLOF PALME.

- Er wollte **alle** Privilegien des Großbürgertums, dem er entstammte, egalisieren, gleiche Rechte, gleiche Sicherheiten, gleiche Chancen für alle -unabhängig von Herkunft, Gesellschaft, Zugehörigkeit, Besitzstand.
- Er wollte gleiche Freiheiten für alle,
im Zugang zur Bildung, zur Kultur, durch starke Mitbestimmung in der Arbeitswelt und im öffentlichen wie staatlichen Sektor, für Meinungen, freie Rede.

- jede Form von Unterdrückung, besonders rassistischer, war ihm zuwider, sein Einsatz für die Freiheit der Völker der 3. Welt und Achtung misshandelter und unterdrückter Ethnien ist Legende, (Südafrika !!!),
- ebenso wie sein leidenschaftliches Bemühen um Abrüstung, Verständigung und Koexistenz, statt Aufrüstung und Großmachtgehebe. (USA/UdSSR).
- und dass er, der Fortschritts- und Wachstumsgläubige früh die ökologischen Folgen unkontrollierten Wachstums erkannte, darf nicht vergessen werden, ist hier aber nicht Thema.

Wenn ich mich an diesen unvergleichlichen großen Schweden erinnere, bleiben mir drei Charakteristika im Bewusstsein:

- er war, trotz seiner die Kontrahenten oft bis aufs Blut reizenden scharfen Rhetorik mit immensem Charme gesegnet; er konnte Menschen für sich einnehmen;
- er besaß einen fast faustischen Willen zur Macht, wobei ihm Macht nie Selbstzweck, sondern ausschließlich Mittel zur Wegfindung in eine bessere Zukunft war
- vor allem aber waren es seine Visionen von einer menschenwürdigen und friedlichen Zukunft:

Freiheit, Gerechtigkeit und Friede als Grundlage des Lebens
aller Menschen in gleicher, unteilbarer Würde.

Es lohnt, an Hand seiner Überzeugungen, Hoffnungen und Ziele einen Blick auf den gegenwärtigen Zustand unserer Welt - auf den Status ihres inneren und äußeren Zusammenhalts - zu werfen.

- o Von Willy Brandt stammt die – und auch von OLOF PALME verwendete – Aussage:

„Der Krieg ist nicht die ultima ratio, sondern die ULTIMA IRRATIO!“

Und als wir, Willy Brandt begleitend, als erste ausländische Delegation drei Stunden mit Michail Gorbatschow im Kreml diskutierten (27.05.85) fand Brandts weitere Warnung - der Friede sei nicht alles, aber ohne Frieden sei alles nichts – die volle Zustimmung des sowjetischen Generalsekretärs: der setzte auf Verständigung, friedliche Koexistenz, Zusammenarbeit, auf konventionelle und atomare Abrüstung! Auf eine neue Welt! Als wir den Kreml verließen, war uns klar: Dies ist eine Zeitenwende!

Diese erhoffte Zeitenwende hat sich in ihr erschreckendes Gegenteil gekehrt. Krieg in Europa. Putinsche Okkupation der Ukraine. Dieser völkerrechtswidrige Krieg schadet allen, nützt keinem.

- o Er verwüstet die Ukraine, führt zum Tode von unzähligen Menschen, vertreibt Millionen (work/brain drain) und verursacht Billionen Schäden.
- o Er schadet auch Russland, fordert das Leben von zigtausenden junger Menschen, rücksichtslos verheizt, vernichtet bescheidenen Wohlstand, dezimiert das Ansehen Russlands ad infinitum und führt das Land in die Isolation statt zu neuer Größe!

- o Der Krieg verändert Denken, Empfinden, Einstellungen, schürt Hass, gebiert Stereotypen (die bis weit in die Zukunft das Bild vom Gegenüber prägen werden).
- o Er verändert unsere Sprache, sie bellifiziert sich in Medien, Politik, Alltag (Abgeordnete mutieren zu Generalstäblern, während die echten zu Nüchternheit und Besonnenheit mahnen...)

Aus dem lange Jahre friedlichen Kontinent wird wieder eine verblockte, zerklüftete, verfeindete Welt; ein Elend, ein Desaster nach ¾ Jahrhundert Frieden.

Und da ein Ende des Krieges nicht absehbar ist, solange beide Kriegsparteien unverrückbar auf ihren Positionen verharren,

- dreht sich die Eskalationsspirale unaufhaltsam weiter
- bescheren die beidseitigen Sanktionen den Völkern/Menschen wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einschnitte, deren (auch innenpolitische) Folgen dramatisch sind.

Niemand hat derzeit eine Lösung parat. Aber im Geiste Olof Palmes wäre klar, dass -

- parallel zur unverzichtbaren und legitimen Unterstützung der Ukraine alle politischen und diplomatischen Kanäle genutzt werden, damit die Politik nicht am Ende zum verlängerten Arm von Militärstrategen wird: siehe Palmes leidenschaftliche Vermittlung im IRAK-IRAN-Konflikt 1980..
- Und es muss heute schon an den Umrissen einer neuen Friedensordnung – unter Einschluss der Russischen Föderation - gearbeitet werden (so wie dereinst die Friedensverhandlungen zum Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück fünf Jahre vor Kriegende begannen...)

So schlecht es um den Frieden bestellt ist, soweit sind wir von einer gerechteren/gleichmäßigeren Verteilung der Lebenschancen entfernt. Und solche hängen immer ab von den auskömmlichen Einkommen sowie von Rücklagen für die Wechselfälle des Lebens (Vermögen)

FAKT ist heute:

- o de obersten 30 Spitzenverdiener der Wirtschaft (CEOs) beziehen Einkommen von 2,5 bis 18 Millionen per anno.
- o Das entspricht im Durchschnitt
 - > dem 15 - 20 fachen Kanzler-Einkommen
 - > dem 50 - 100 fachen Facharbeiter-Einkommen
 - > dem 200 - 250 fachen Mindestlohn.
- o Noch extremer sieht es bei der Vermögensverteilung aus:
 - > die oberen 10 % besitzen 63 % des Gesamtvermögens,
 - > die untersten 9 % verzeichnen Negativ-Vermögen,
 - > die untersten 50 % besitzen knapp 3 % aller Vermögenswerte,
 - > und weltweit besitzen die obersten 1,2 % über knapp 50 % die unteren 50 % gerade über 1 % des Weltvermögens.

In unserem Land und Teilen Europas werden die monetären Diskrepanzen gemildert durch staatliche Transferzahlungen, das ist in zahlreichen Ländern der Welt nicht so;

deshalb leben 45 % der Weltbevölkerung von weniger als 4 \$ pro

Tag! Dass diese Ungleichverteilungen Konflikte schüren innerhalb von Gesellschaften und zwischen Gesellschaften und Migrationsbewegungen befördern, muss die Politik begreifen und weit intensiver als bislang für eine Einkommens- und Vermögensverteilung sorgen, die ein Leben in Würde gewährleistet. Palme war sich dessen bewusst - und setzte sich innerhalb seiner Gesellschaft wie weltweit für gerechtere Verteilungsrelationen ein.

>>> Schließlich: Eines haben wir weitestgehend erreicht: In Freiheit zu leben. In der Weltrangliste, in der 167 Länder auf PERSONAL FREEDOM getestet werden, liegt Deutschland neben der Schweiz auf Rang 19. Vor uns rangieren bei Beurteilung von „Selbstbestimmung, Meinungs- und Versammlungsfreiheit, sozialer Toleranz....“ alle skandinavischen Staaten, Australien, Neuseeland, Holland, Luxemburg, Portugal, Spanien, Ungarn und die USA - wobei die Abstände im oberen Bereich eher gering sind.

Kleine Punktabzüge bei der Beurteilung des realen Freiheitsgrades in Deutschland gibt es bei:

- dem freien Zugang zu Behördeninformationen (Kontrolle Staat, Bürokratie), den Palme in Schweden weiland optimierte! ; Tendenzen rassistischer, sexistischer, homophober Diskriminierungen sowie der Entzivilisierung (verbale und physische Gewalt gegen Ordnungskräfte, öffentliche und medizinische Hilfskräfte und Journalisten....)

- Nicht unproblematisch ist und bleibt die Einstellung der Deutschen zur Demokratie resp. ihrer Funktionstüchtigkeit, denn hier gibt es Signifikante Unterschiede zwischen West- und Ost-Deutschland.

- o Im Osten beträgt die Zustimmung zum heutigen Zustand der Demokratie nur knapp 40 %; Im Westen sind es dagegen gut 60 %.
- o D.h., das Vertrauen in Staat, Politik, Parteien, "politische Klasse" schwindet (dito Banken, Vorstände, Gewerkschaften - und Kirchen!).
- o Zu ungehindert können Gegner der parlamentarischen Demokratie diese nebst ihrer Repräsentanten desavouieren, in sozialen Netzwerken mit Lüge und Häme überziehen und in die Vorhöfe der Macht einziehen.

Es ist höchste Zeit, unsere Demokratie zu revitalisieren:
> Dazu brauche es mehr Mut der politischen Akteure für Visionen, für die Überwindung eines oft zähen Status-quo-Denkens. Denn wenn die Zukunft nicht mehr wäre als die Prolongation einer nicht befriedigenden Gegenwart, gehen viele – besonders Junge und Globalisierungsverlierer – von der demokratischen Fahne.

Sodann bräuchte es mehr politische Köpfe, mit Bewusstsein für Geschichte – und der Fähigkeit, Geschichte, Gegenwart und mögliche Zukunft in plastische Bilder zu füllen –

und Ziele zu formulieren, die zu erreichen jede Anstrengung lohnt.
Brandt, Schmidt, von Weizsäcker - und natürlich PALME, KREISKY;
DELORS, ATATÜRK kommen in den Sinn.
Parteien müssen solche Talente entdecken, sie fördern - auf allen Ebenen!

- Die Vielfalt der Gesellschaft sollte sich – nicht 1:1 – aber ganz grob in Parlamenten spiegeln, denn bei Nichtrepräsentanz ganzer Schichten entsteht eine entfremdende Repräsentationslücke.
(Bundestagsabgeordnete: SPD und CDU – 87 %, Grüne 93 % mit Hochschulbildung, gesellschaftlicher Durchschnitt 30 %).

- Und ganz grundsätzlich gilt: Das Bürgertum von konservativ bis links; die stets beschworene „Mitte der Gesellschaft“, die am meisten vom freiheitlichen System profitiert, muss zum aktiven Einsatz für die Demokratie gewonnen werden. Wenn nicht Populisten über unsere Lebensumstände entscheiden sollen, muss sich das zu schwerfällige Bürgertum intensiver einbringen. Mit ihm entscheidet sich maßgeblich die Zukunft der Freiheit.
Versagt es sich, siecht die Demokratie! Siehe Historie!!!

OLOF PALME wusste sorgsam zu unterscheiden zwischen Bourgeois und Citoyen. Letzterer sollte Vor- und Leitbild unseres Bürgertums sein!!!

- Oder, um es mit FAUST zu sagen: „Nur der verdient sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muss!“

Ich bin mir bewusst: Appelle an das Gute im Menschen, die Moral und Ethik allein werden die von anderen Triebkräften bewegte Welt nicht ändern.

- o Stabile soziale Gerechtigkeit im Sinne abnehmender Ungleichheit, wie wachsende Freiheit durch bewusste Lösung aus Zwängen und vermeidbarer Unmündigkeit, ebenso Friedfertigkeit als Bedingung unbedingten Friedenswillens bedürfen des Mutes zu weit reichenden Zielen.
- o Ohne solche Ziele, ohne Visionen, ohne begriffene Hoffnungen bleibt unser Alltagshandeln ein Kind des Status quo und Zukunft ein Abklatsch der Gegenwart.

1986 war ich nach Singapur zu einem Vortrag über das deutsche Berufsbildungssystem (das „Duale“) eingeladen, Kurz vor Abflug erreichte mich eine Nachricht des bundesdeutschen Botschafters in Vietnam mit der Bitte, doch einen Besuch in Hanoi einzuplanen. Also flog ich nach Vietnam, damals noch terra incognita, zunächst nach Hanoi, dann nach Ho Chi Minh-City (Saigon). Dort holte man mich am 2. Tag frühmorgens ab, zu einem Wagen mit verdunkelten Scheiben, kurvte eine Weile durch die Vororte und setzte mich vor einem unscheinbaren Haus ab. Auf der Treppe der Gastgeber dieser denkwürdigen Begegnung, der mir vorgestellt wurde und den ich erst nach einigen Minuten identifizierte als HUN SEN, Ministerpräsident von Kambodscha (bis heute!!!)

- > Er schilderte die komplizierte Lage Kambodschas, abhängig von Vietnam, UdSSR, China, DDR, mit schwierigen Nachbarn wie Burma (Myanmar),

- Laos, Thailand.
- > Und er wünschte sich einen international renommierten MODERATOR für die unruhige Region: Keinen Franzosen (1. Indochina-Krieg), keinen Amerikaner (2. Indochina-Krieg) dafür einen von drei großen Europäern:
 - o OLOF PALME (gerade Wochen zuvor ermordet)
 - o WILLY BRANDT
 - o BRUNO KREISKY

Da sitzt man im tiefsten Süd-Ost-Asien und gefragt wird nach den drei politischen Köpfen, die uns Vorbild waren und denen wir weiland zutrauten, das zu tun was die Welt zusammenhält.

Die Frage, wen mein damaliger Gesprächspartner Hun Sen heute ins Auge fassen würde, wage ich nicht zu stellen...

Am Lübecker Holstentor steht in goldenen Buchstaben

CONCORDIA DOMI – FORIS PAX:
Eintracht im Inneren, Friede Außen!

Dieses große Ziel bleibt:

Eine friedliche Welt zu schaffen, in der Freiheit herrscht und Gerechtigkeit geübt wird:

Eine Welt, in der sich in Würde leben lässt:

Die Erinnerung an OLOF PALME mag uns auf dem Weg zum Ziel Beine machen!

Vom Manuskript übertragen, 10.03.2023 Birgit Kassovic (BK)

Ergänzende Erläuterungen zu den genannten Persönlichkeiten in Reihenfolge ihrer Nennung (BK).

Wikipedia

- https://de.wikipedia.org/wiki/Per_Albin_Hansson
- https://de.wikipedia.org/wiki/Tage_Erlander
- https://de.wikipedia.org/wiki/Per_H%C3%A6kkerup
- https://de.wikipedia.org/wiki/Anker_J%C3%B8rgensen
- https://da.wikipedia.org/wiki/Jonathan_Motzfeldt
- https://no.wikipedia.org/wiki/Gro_Harlem_Brundtland
- https://no.wikipedia.org/wiki/Kalevi_Sorsa
- https://de.wikipedia.org/wiki/Mats_Hellstr%C3%B6m
- https://de.wikipedia.org/wiki/Ingvar_Carlsson
- https://de.wikipedia.org/wiki/Olof_Palme
- https://de.wikipedia.org/wiki/Willy_Brandt
- https://de.wikipedia.org/wiki/Bruno_Kreisky
- https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wolfgang_von_Goethe
- https://de.wikipedia.org/wiki/Michail_Sergejewitsch_Gorbatschow
- https://de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Schmidt
- https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_von_Weizs%C3%A4cker
- https://de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Delors
- https://de.wikipedia.org/wiki/Mustafa_Kemal_Atat%C3%BCrk
- https://de.wikipedia.org/wiki/Hun_Sen